

Eccoptogastrinae: *Eccoptogaster laevis* Chap.!, *pygmaeus* F., *carpini* Ratz., *rugulosus* Ratz.

Phloeotribinae: *Phloeotribus scarabaeoides* Bern.

Hylesininae: *Hylesinus fraxini* Panz. Von den *Pteleobius*-Arten fehlt merkwürdigerweise *vestitus* Rey, obwohl er in Spanien wie in Frankreich vorkommt. *Hylastinus trifolii* Müll. *Hylastes palliatus* Gyll., *ater* Payk., *linearis* Er., die var. *corticiperda* Er. fehlt aber! Ebenso scheint *Hylurgus Micklitz* Wachtl nicht so weit nach Westen vorzudringen.

Crypturginae: *Crypturgus pusillus* Gyll., *numidicus* Ferr.

Cryphalinae: *Ernoporus caucasicus* Lind. *Cryphalus* nur die verbreitetsten Arten; *numidicus* Eichh., obwohl in Spanien, fehlt. *Liparthrum genistae* Aubé. *Hypoborus ficus* Er. *Hypothenemus Ehlersi* Eichh. *Trypophloeus granulatus* Ratz.! Wohl der südwestlichste Punkt, den ein *Trypophloeus* erreicht.

Ipinae: *Pityophthorus Buyssoni* Reitt., *glabratus* Eichh. *Pityogenes bidentatus* Herbst, *quadridens* Hart., *austriacus* Wachtl (Cauterets!). *Ips* ist schwach vertreten und ohne Besonderheiten. *Xylocleptes bispinus* Duft., *Thamnurgus varipes* Eichh., *characiae* Rosenh., *Kaltenbach* Bach. *Pseudothamnurgus scrutator* Pandellé und *mediterraneus* Egg. Neue Art und bisher nur aus den Pyrenäen bekannt, sonst habe ich nur *villosus* F. aufgefunden.

Trypodendrinae sehr schwach, ich fand nur *Xyl. monographus* F., *xylographus* Say. (Argelès Eggers).

Als charakteristisch wäre also zu nennen: *Pseudothamnurgus mediterraneus* Egg., als bemerkenswert: *Liparthrum genistae* Aubé und *Pityophthorus glabratus* Eichh. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mitteilungen.

A. Häufiges Vorkommen von *Quedius ochripennis* Mén. unter Baumrinde.

Obengenannten *Quedius* habe ich im Sommer 1911 bei Seehausen in der Altmark in großer Zahl gesammelt. Die Tiere saßen an völlig trockenen Birken in einer verhältnismäßig dicken Schicht von Fraß und Bohrmehl, die sich zwischen Borke und Holz gebildet hatte, in einer Höhe von etwa 30—120 cm. Das Vorkommen schien sich nach dem Feuchtigkeitsgehalt des Mulmes zu richten und war bei den einzelnen Stämmen verschieden, bald saßen die Tiere in 30—60 cm Höhe, bald erst bei 90—120 cm. Immer waren sie in Anzahl beisammen. Man konnte einen Stamm einen Meter weit abschälen, es kam kein *Quedius* zum Vorschein, sowie aber die richtige Höhe erreicht war, fielen unter dem losgelösten Borkenstücke 10 bis 25 Tiere ins Sieb. In dem Mulm fanden sich trotz eifrigen Siebens weiter keine Insekten. Die Quedien hatten reinen Tisch gemacht und alles vernichtet. Nur *Pyrochroa*-Larven waren in Anzahl vorhanden. Die Tiere waren frisch und völlig ausgefärbt. Meine Vermutung, daß die Verwandlung ev. unter der Rinde durchgemacht wäre, habe ich nicht bestätigen können, alle Versuche, eine Larvenhaut oder Puppenhülle zu finden,

blieben erfolglos. Das Auftreten der Art zu dieser immerhin frühen Zeit im Jahre läßt auf eine kurze Entwicklungsdauer schließen. Doch kann ich hierüber nicht urteilen, da mir jegliche Erfahrung fehlt. Bemerken möchte ich noch, daß bei einem Teile der Tiere (♂) der Kopf und auch der Halsschild stark verbreitert waren.

Die Fundstelle war ein kleines Erlengebüsch. mit Birken durchsetzt, etwa 75 m lang und 5—10 m breit, am Rande eines Kiefernforstes gelegen, auf der freien Seite von einem sumpfigen Graben begrenzt. Trotz eifriger Nachforschungen an ähnlichen Lokalitäten habe ich die Art nicht weiter gefangen. Meine Beobachtungen erstreckten sich vom 29. Juni 1911 bis zum 16. Juni 1912. Mitte September waren die Tiere noch unter der Rinde. Anfang Oktober waren sie verschwunden. Bis zum 16. Juni waren sie nicht wieder erschienen; da ich Seehausen am 1. Juli verließ, mußte ich leider meine Beobachtungen einstellen.

Das überaus häufige Vorkommen dieser Art auf engbegrenztem Raume unter Baumrinde halte ich für so abweichend von dem normalen, daß ich es der Allgemeinheit nicht vorenthalten möchte. Unter etwa 100 gefangenen und weiteren 2—300 beobachteten war ein *mesomelinus* Marsh., es war also völlig reiner Bestand. Die Art wird gewöhnlich vereinzelt im Gesiebe gefangen, etwas häufiger soll sie in Kellern vorkommen. In den letzten Jahren ist sie aber besonders in den Nestern von Säugetieren gefangen. Am regelmäßigsten wurde sie wohl beim Hamster erbeutet, seltener bei Maulwurf und Maus. Ich habe sie gefunden bei Braunschweig (Hamster: nicht häufig; Maulwurf: selten; Hummelnest: in einem Exemplar), bei Seehausen, Alt. (Maus ziemlich regelmäßig, Wiesenester, von oben beschriebener Fundstelle wohl 15 km entfernt; Krähenest: ein Exemplar, Drosselnest: zwei Exemplare).

Für Mitteilungen über Vorkommen dieser und aller übrigen Arten des Genus *Quedius*, besonders in Nestern, wäre ich dankbar.

Stargard, Pom., Poststr. 1.

W. Haars.

B. Zur geographischen Verbreitung der *Oxyypoda depressipennis* Aubé.

Den in der Karte zum Hefte 3/4 der Entomologischen Blätter erwähnten Fundorten kann ich die vier folgenden, sämtlich in der Provence gelegenen noch hinzufügen:

Alpes-Maritimes: batterie du Montboron, 180 m ü. S. oberhalb Nizza (Deville, Januar 1902); Mont-Agel, 1100 m ü. S., oberhalb La Turbie (Deville, Juli 1902); pointe de Lauriac, 600 m ü. S. oberhalb Grasse (R. de Borde, Februar 1911!). — Bouches-du-Rhône: Hügel von Notre-Dame-de la Garde bei Marseille (H. Caillol!).

Die beiden erstgenannten Stücke stecken in meiner Sammlung; die zwei anderen habe ich persönlich gesehen. Von diesen vier Fundorten wurden drei schon in L'Abeille (XXX, 262) publiziert.

Ueber das Mitleben bei Ameisen habe ich nichts genau beobachtet.

Paris.

J. Sainte-Claire Deville.

C. Zwei interessante Abnormitäten.

Unter dem mir von meinem Freunde Herrn Oskar Reiß zur Präparation übergebenen sehr reichhaltigen Coleopterenmaterial aus der Umgebung von Celic in Bosnien fand ich ein schönes, großes leicht defektes (es fehlen drei Fühlerglieder) Exemplar von *Carabus variolosus* F., von dessen erstem Fußpaare der linke Fuß die weiblichen, einfachen Tarsen, der rechte dagegen die männlichen, erweiterten Tarsen mit der büstenartigen Sohle aufweist. Ueberdies zeigt der männliche Fuß viel kräftiger entwickelten Oberschenkel.

Leider hing der rechte Fuß, wohl infolge seiner Unterbringung mit mehreren anderen größeren Tieren in einer zu kleinen Eprouvette, nur mehr lose im Kugelgelenke, weshalb demselben mit Insektenklebstoff mehr Festigkeit verliehen werden mußte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Haars W., Sainte-Claire Deville Jean

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. \(A+B\) 191-192](#)